

GOVERNANCE

Der Begriff

Governance bezeichnet allgemein das Steuerungs- bzw. Regelungssystem in einer Gesellschaft. Verschiedene Interessen von privaten und öffentlichen AkteurInnen (Bevölkerungsgruppen, Unternehmen, Politik und Verwaltung) werden über dieses System ausverhandelt und umgesetzt.

Der Begriff Governance ist relativ jung und leitet sich vom englischen Government (Regierung) ab. Es gibt keine passende deutsche Übersetzung.

Government steht für das traditionelle Lenken einer Gesellschaft über eine ‚top down‘ funktionierende Regierung.

Governance soll ausdrücken, dass an der Steuerung und Regelung nicht nur der Staat, sondern auch die Privatwirtschaft und die Öffentlichkeit (Vereine, Interessensvertretungen, BürgerInneninitiativen, Medien, ...) beteiligt sind, die über formelle und informelle Netzwerke zusammenwirken. Die Rolle des Staates soll nicht untergraben sondern neu definiert werden. Partizipation spielt dabei eine große Rolle.

Von Government zu Governance

In unserer Gesellschaft wird der Ausgleich verschiedener Interessen traditionellerweise über das demokratische System des Nationalstaates bestimmt. Die Zivilgesellschaft kann in einer Demokratie indirekt über die Wahl, über Parteizugehörigkeit und die Mitgliedschaft in Interessenvertretungen auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen (man spricht von indirekter Demokratie).

Dieses Modell des Regierens gerät unter anderem aufgrund des sozialen Wandels und den daraus folgenden gesellschaftlichen Umbrüchen an seine Grenzen. Die gesellschaftlichen Aufgaben nehmen zu, die Probleme, die von den Regierungen zu lösen sind, werden komplexer. Es wird für die Regierungen immer schwieriger, die ihnen zugeteilten Aufgaben zu finanzieren und umzusetzen.

Das politisch- administrative System ist vor die Herausforderung gestellt, auf diese Veränderungen zu reagieren. Reformen sind sowohl systemintern (Verwaltungsmodernisierung) als auch nach außen im Diskurs mit der Zivilgesellschaft nötig.

Während **Government** für formelle, durch Verfassung, Recht und Gesetz definierte Politik steht, setzt **Governance** auf informelle Regelungen und nicht institutionalisierte Formen des Regierens.

Die beschränkten Partizipationsmöglichkeiten der indirekten Demokratie werden erweitert: unter anderem sollen neue partizipatorische Ansätze eine breite Diskussion mit der Öffentlichkeit ermöglichen und NGOs, BürgerInneninitiativen, soziale Bewegungen etc. in Fragen der Steuerung und Umsetzung einbinden.

GOOD GOVERNANCE

Governance an sich ist ein wertfreier Begriff, der in verschiedenen Zusammenhängen verwendet wird, in allen politisch- administrativen Ebenen (global, europäische Ebene, national, lokal), oder im Zusammenhang mit Unternehmen (Corporate Governance).

Zwar wird über Governance Partizipation gefördert, aber an sich kein strategisches Ziel vorgegeben. Governance ist also nicht gleichzusetzen mit mehr sozialer Gerechtigkeit oder Demokratie, dafür steht das Konzept der Good Governance.

Good Governance wurde in den 1980er Jahren von internationalen Finanz- und Entwicklungshilfeorganisationen entworfen. Man stellte fest, dass das Fehlen von Governance Prinzipien, Strukturen und Institutionen in einem politisch- öffentlichen System Ineffizienz und Korruption fördert. Daher wurden Standards für Good Governance festgelegt, die Begriffe wie Transparenz, Effizienz, Partizipation, Verantwortlichkeit, Marktwirtschaft, Rechtsstaat, Demokratie und Gerechtigkeit enthalten.

Governance in der EU

Die Europäische Union hat die Prinzipien des Good Governance in ihr Programm übernommen, in einem **Weißbuch über „European Governance / Europäisches Regieren“** legt die Europäische Kommission 2001 folgende Ziele fest:

- Aufwertung der Rolle der Städte und Regionen im Prozess der Politikformulierung auf europäischer Ebene
- Europäische Identität schaffen; EU „bürgernäher“ gestalten
- Entscheidungsfindung transparenter gestalten

Good Governance in der EU soll bestimmten Prinzipien folgen:

- **Openness:** Institutionen sollen offener, transparenter, verständlicher arbeiten
- **Participation:** Stärkung von Partizipation von der Politikformulierung bis hin zur Implementierung politischer Programme
- **Accountability:** klare Verteilung von Rollen und Verantwortungen
- **Effectiveness:** klare Ziele, Evaluierung, Subsidiarität
- **Coherence:** keine Widersprüche in strategischen Programmen und zwischen der Arbeit von Institutionen (lokal, regional, national, supranational)

[Das gesamte Weißbuch können Sie hier downloaden!](#) (PDF, 210 KB)

LINKS GOVERNANCE

Im folgenden haben wir für Sie einige interessante Links zum Thema
(Good) Governance zusammengestellt:

- [Governance in the EU](#) - Informationsseite der Europäischen Union über Governance mit zahlreichen Downloads und Verweisen (englisch)
- [Weißbuch Europäisches Regieren](#) - Download Weißbuch (deutsch)
- [Report on European Governance \(2003-2004\)](#) - Download Arbeitspapier der Kommission (englisch)
- [Online Verwaltungsllexikon](#) - Definition von Governance und weiterführende Hinweise
- [United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific](#) - Erläuterungen zu Governance und Good Governance
- [Österreichischer Arbeitskreis für Corporate Governance](#) - über die verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen in Österreich
- [European Corporate Governance Institute](#) - Non- profit Organisation, die sich mit Corporate Governance beschäftigt

Quelle: [http:// www.partizipation.at/ governance.html](http://www.partizipation.at/governance.html)